

Segen: „Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.“ (Num 6, 22-24). Amen

Wir feiern Gottesdienst am 2.Sonntag in der Passionszeit
(Reminiscere) am 12.März 2022
um 9 Uhr in Kötschach und um 10:15 Uhr in Treßdorf
mit Pfarrer in Ruhe Hans Hecht aus Osttirol!

Wir danken dir schon jetzt für deinen Dienst, lieber Hans
– Gott segne dich in deinem und für deinen Dienst!

Spendenaufruf der

Diakonie 
Katastrophenhilfe



Wir können tatkräftig unseren Dienst der Nächstenliebe tun und
für die Flüchtlings-Nothilfe der Diakonie spenden.

Spendenkennwort „Flüchtlings-Nothilfe“:
AT85 2011 1287 1196 6333 .

DANKE für eure Spende!

Obergailtaler Glaubensimpuls

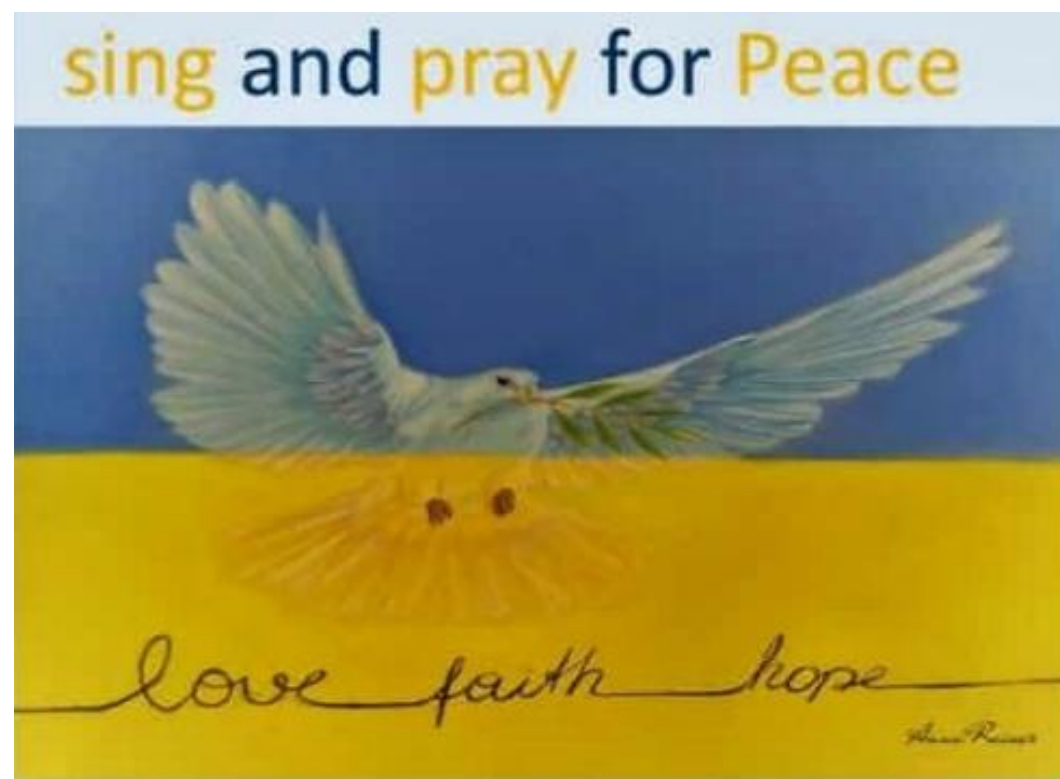
für den ersten Sonntag in der Passionszeit

(Invocavit, 6.März 2022)

von Pfarrerin Veronika Ambrosch!

Leitfrage: „Ist jetzt wirklich die willkommene Zeit?“

(nach Paulus in 2.Kor 6)



„Siehe, **jetzt** ist der Tag des Heils!“

(2.Kor 6,2)

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn! Ich darf euch nachdenklich und in mich gekehrt grüßen mit dieser neuen Ausgabe des „Obergailtaler Glaubensimpulses“. In der Ukraine vor unserer Haustür herrscht seit ein paar Tagen Krieg. Eine unvorstellbare **Leidens**Zeit für die ukrainische Bevölkerung hat begonnen – der regelrechter Anti-Zustand zum „Siehe, **jetzt** ist die willkommene Zeit, siehe, **jetzt** ist der Tag des Heils!“ (2.Kor 6,2), die heute von einem Paulus in unserem Predigtwort ausgerufen wird.

Beginn des meteorologischen Frühlings! Beginn der Passionszeit! Woche 2 der russischen Invasion beginnt ... Niemand von uns Menschen weiß, wie lang diese Zeit für alle Unschuldigen in Bedrängnis, in Not, in Angst und Aufruhr dauern wird!?!? „Ist jetzt wirklich die willkommene Zeit?“ (nach Paulus in 2.Kor 6).

Passions- oder Fastenzeit: Der erste Sonntag in dieser Zeit hat von alters her den Charakter eines Bußtages: Vor Gott bedenken wir, **wie** wir Menschen sind! Vor Gott erkennen wir, **was** er tut zu **unserem** Heil. Gebe Gott, dass seine Liebe unser Leben erneuert und Friede einkehre in unseren aufgewühlten Seelen und auf unserer Erde.

Und so feiern wir diese Hausandacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vertrautes traditionelles Lied EG 391: „Herr, lehre mich dein Leiden zu bedenken“: Unser erstes Lied in dieser Passionszeit 2022 ist ein bekanntes Passionslied. Der Text aus dem Jahr 1757 stammt von Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769), einem deutschen Dichter und Moralphilosophen der Aufklärung. Die Melodie ist die gleiche wie die von dem Passionslied „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?“ und wurde von Johann Crüger (1598-1662) im Jahr 1640 geschrieben, einem Komponisten vieler protestantischer Kirchenlieder. Wir hören dieses Lied mit den Strophen 1. 4 und 5 in einer Aufnahme vom Karfreitag des Jahres 2016 unter <https://youtu.be/xFEDpdHWOAo>

1.Strophe: Herr, lehre mich dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

4.Strophe: Gott ist gerecht, ein Rächter alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5.Strophe: Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: So sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes!

dich auf den Händen tragen, dich auf den Händen tragen.

Dass sie dich behüten, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich behüten, dich behüten, dass sie dich behüten auf deinen Wegen, dich behüten, dich behüten auf deinen Wegen, auf deinen Wegen.

Fürbitten: Lasst uns für unsere Mitmenschen und für uns beten:

Gott des Friedens, beschütze die Menschen in der Ukraine.

Gib den verantwortlichen Politikern die Weisheit, den Frieden zu wählen statt des Krieges und den Dialog statt des Konflikts.

Tröste die, die jetzt schreckliche Angst haben.

Gott des Friedens, bewahre deine Kirche in den Versuchungen und stärke sie gerade jetzt in dieser Passions- und Leidenszeit im rechten Vertrauen zu dir.

Mach uns und alle Glieder deiner Kirche

zu glaubwürdigen Zeugen deiner Wahrheit und Treue.

Lass uns leben aus deiner Liebe.

Gott des Friedens, nimm dich der Menschen an, die in Not sind:

Der (kriegs-)leidenden, der gescheiterten, der verzweifelten, der entrechteten, der verfolgten, der heimatlosen, der einsamen, der trauernden, der traurigen und derer, die ohne Hoffnung leben.

Gott des Friedens, heile du die Kranken und Verletzten,

umgib die Sterbenden und lass die Verstorbenen

aufgehoben sein in deiner Barmherzigkeit.

Gott des Friedens, gib uns allen - trotz allem, gerade wegen allem! – eine Zukunft des Friedens mit dir.

Schenke uns (wieder!) das Vertrauen, dass wir geborgen bleiben und von deinen Engeln behütet – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Und wir beten weiter mit den Worten Jesu: Vater unser im Himmel, ...

weiterkomme, wenn ich mich wieder und wieder um mich selbst drehe, wenn sich meine Vorstellungen von gelingendem Leben nicht und nicht umsetzen lassen und **im Wachen**, wenn wir bis zur Erschöpfung arbeiten und schlaf- und endlose Nächte ertragen – auch in all diesen Phasen unseres Daseins sollen wir uns als Diener Gottes erweisen. Und dann fährt Paulus fort und zählt auch gute und wertvolle Erfahrung auf (2.Kor 6, 6-8): **In Lauterkeit**, in Erkenntnis, in Langmut, **in Freundlichkeit, in ungefärbter Liebe**, in der Kraft Gottes und: **Mit den Waffen der Gerechtigkeit** zur Rechten und zur Linken, ... sollen wir unserem Gott dienen. Paulus findet in seiner Aufzählung gar kein Ende. In all dem – mittendrin – ist für ihn die willkommene Zeit– jetzt! Ist jetzt der Tag des Heils. Ich persönlich finde diese Lebenseinstellung absolut bemerkens- und bewundernswert!

Schluss: In dem allen (und in noch viel mehr) also erweisen wir uns als Dienerinnen und Diener Gottes, resümiert Paulus. Darum geht es ihm: Keine Ausreden oder Ausflüchte, in die das wirkliche Leben und unser Leben mit Gott vertagt wird; jetzt ist die Zeit, in der wir als Souveräne auftreten – gegenüber uns selbst und als Repräsentantinnen und Repräsentanten Gottes – mittendrin, jetzt! Denn: „**Jetzt** ist – trotz allem! - die willkommene Zeit, siehe, **jetzt** ist der Tag des Heils! „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.

Musikalische Zusammenfassung dieser Hausandacht: Felix Mendelssohn Bartholdy(1809-1847): „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ Text: Psalm 91, 11-12. Gesungen vom Universitätschor München Leitung: Johannes Kleinjung Aufnahme vom 19. Juli 2010. Zu hören ist dieser wunderschöne **GegenGesang** zum Klang des Krieges unter <https://youtu.be/40CnTO3EJHw>

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir (*Frauenstimmen*),
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen (*Männerstimmen*).
Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
dass sie dich behüten, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
auf allen deinen Wegen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir (*Männerstimmen*),
dass sie dich auf den Händen tragen (*Frauenstimmen*),
dass sie dich auf den Händen tragen, dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest, Stein stoßest.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir (*Frauenstimmen*),
dass sie dich auf den Händen tragen,

Ich bete mit Worten von Psalm 91: „Unter Gottes Schutz“

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und allezeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eingangsgebet: Jesus, nun hat die Zeit des Gedenkens **deines** Leidens begonnen und wir stehen mitten in den Irrungen und Wirrungen **unserer** Zeit.

Du weißt es. Du weißt darum! Du weißt auch warum!

Wir bitten dich: Gib uns Frieden in unsere Herzen und in unsere Welt.

Gib uns gerade auch in dieser Passions- und Leidenszeit täglich deinen Geist, dass wir dir nachfolgen, alle Anfechtungen im Glauben bestehen und in der Liebe nicht ermüden.

Dies bitten wir dich, Jesus, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium: 2.Kor 6, 1-10: „Die Bewährung des Apostels in seinem Dienst“

1 Als Mitarbeiter aber ermahnen wir euch, dass ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfangt.

2 Denn er spricht (Jesaja 49,8): »Ich habe dich **zur willkommenen Zeit erhört** und habe dir **am Tage des Heils geholfen.**« Siehe, **jetzt** ist die willkommene Zeit, siehe, **jetzt** ist der Tag des Heils!

3 Und wir geben **in nichts** irgendeinen Anstoß, damit dieser Dienst nicht verlästert werde;

4 sondern in **allem** erweisen wir uns als Diener Gottes: In großer Geduld, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten,

5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, im Wachen, im Fasten, 6 in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,

7 in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken,

8 in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig;

9 als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten und doch nicht getötet;

10 als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben.

„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ (Psalm 119,105).

Predigtgedanken zu Paulus` **Zeit**Ansage: „Siehe, **jetzt** ist die willkommene Zeit, siehe, **jetzt** ist der Tag des Heils!“ (2.Kor 6,2).

Persönlicher Einstieg: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91,11). So haben wir vorhin mit dem Wochenpsalm für diese Woche aus dem alttestamentlichen Psalter gebetet! Was für ein himmlischer **Gegen**Gesang gegen die furchtbaren und furchterregenden Geräusche der Raketen und Bomben des Krieges und des - für mich immer noch absolut **unvorstellbaren!** - **Un**Heils in der Ukraine!

Ich denke:

Wir brauchen - gerade in **dieser** Passions- und Leidenszeit! - solche Gesänge, die von Geborgenheit und Bewahrung singen! „Sing and pray for peace!“ (siehe Titelbild!)

Wir brauchen tröstliche **Gegen**Bilder zum Krieg, wie wir sie zahlreich seit dem 24.Februar 2022 zum Beispiel in unseren sozialen Netzwerken eingestellt sehen!

Wir brauchen solche und andere Symbole des Zusammenhaltens und Für-Einander-Einstehens Zeichen!

Und: Wir brauchen, dass wir aktiv helfen können, zumindest geht es mir persönlich so. Sei es durch Sachspenden, sei es durch finanzielle Spenden für die kriegsleidende Bevölkerung der Ukraine (siehe Spendenaufruf der Diakonie Katastrophenhilfe auf der letzten Seite dieses Glaubensimpulses), sei es durch ein gemeinsames Friedensgebet oder unserer persönlichen Fürbitten.

Denn: „Der Krieg mitten in Europa versetzt uns in Schrecken. Dem Schrecken müssen wir die Solidarität mit den Menschen, deren Leben bedroht und deren Existenz durch diesen Krieg zerstört wird, entgegensetzen“ (Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser).

Hauptteil: Einführende Worte zu Paulus: Der Apostel Paulus, von dem der 2.Brief an die Gemeinde in Korinth stammt, lebt nun mit Leib und Seele seinen Dienst und solch eine Solidarität, von der unsere Diakonie-Direktorin M.Moser spricht. Das Evangelium von Jesus Christus hat ihn, Paulus, gepackt. Er weiß, was die Stunde geschlagen hat und zwar: Seit der Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi ist besondere Zeit! Davon lässt sich Paulus nicht abbringen, auch wenn er selbst am eigenen Leib eine unvorstellbare Menge an Leid, Bedrängnissen und Ärger, eine ganz eigene Passion in allen Dimensionen erfahren muss. Paulus erlebt eine Menge an **ZuMutungen** und verliert nie den Mut, sich diesen **ZuMutungen** zu stellen. Er hat wirklich viel zu verkraften im Laufe seines Lebens: Seine ganz persönlichen körperlichen Leiden und Qualen, sein seelisches Leiden. Trotzdem ist bei ihm keine Spur vom Warten auf „bessere Zeiten“ oder von einem Warten auf das „eigentliche“ (viel, viel „bessere“, angenehmere) Leben zu spüren. Er hat einen völlig anderen Blick auf das, was jetzt, in **dem** Lebensmoment die Wirklichkeit ausmacht. Er sieht seine Leidenszeiten nicht als lästige Warteräume auf das Leben an, sondern er sieht **in** ihnen das Leben, das Leben **mit** Gott. Und darin ist er mir ein Vorbild, ein wirklich großartiges Vorbild!

Hauptteil: Kurzexegese von 2.Kor 6, 1-10: Viele tun sich schon schwer, es als Zeit der Gnade anzusehen, wenn sie auf etwas warten und warten müssen. Aber Paulus zählt in unserem heutigen Predigtwort ganz unbeirrt auf (2.Kor 6, 4-5) und sagt: „Siehe, **jetzt** ist die willkommene Zeit!“ (2.Kor 6,2) „In **allem** erweisen wir uns als Diener Gottes!“ (2.Kor 6,4). **In Schwierigkeiten, in notvollen Situationen und in Ängsten**, so beginnt er, arbeiten wir mit Gott zusammen. Übertragen auf unsere Zeit heute bedeutet dies: Mitten in den (derzeit viel zu vielen wie bedrohlichen) Krisen unserer Zeit: Krieg, Klimakrise, Corona-Krise, ... sind wir aufgefordert, unseren jeweiligen Dienst als Christin, als Christ zu tun, an dem jeweiligen Platz und Ort, wo uns Gott hingestellt hat in und mit unserem Leben! **In Schlägen**, wenn das Schicksal wieder einmal? Zum ersten Mal? zugeschlagen hat; **in Gefängnissen**, wenn ich festsitze; mit meinem Leben nicht